



**Caritasverband für die Stadt Straubing  
und den Landkreis Straubing-Bogen e.V.**

---

# Konzept

# Kinderhort St. Jakob



# **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Der Träger</b>	<b>Seite 04</b>
<b>1.1. Kontakt</b>	<b>Seite 04</b>
<b>2. Die Einrichtung</b>	<b>Seite 04</b>
<b>3. Personal</b>	<b>Seite 05</b>
<b>4. Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Seite 05</b>
<b>5. Qualitätsstandard</b>	<b>Seite 05</b>
<b>6. Erziehungspartnerschaft mit Eltern</b>	<b>Seite 06</b>
<b>6.1. Beratung</b>	<b>Seite 07</b>
<b>6.2. Informationen</b>	<b>Seite 07</b>
<b>6.3. Elternabend</b>	<b>Seite 07</b>
<b>6.4. Elternteam</b>	<b>Seite 07</b>
<b>6.5. Elternbefragung</b>	<b>Seite 07</b>
<b>7. Zusammenarbeit</b>	<b>Seite 07</b>
<b>7.1. Schule</b>	<b>Seite 07</b>
<b>7.2. weitere Institutionen</b>	<b>Seite 08</b>
<b>8. Öffnungszeiten</b>	<b>Seite 08</b>
<b>9. Buchungszeit</b>	<b>Seite 08</b>
<b>10. Ferienbetreuung</b>	<b>Seite 08</b>
<b>11. Zielgruppe</b>	<b>Seite 09</b>
<b>12. Integration, Inklusion</b>	<b>Seite 09</b>
<b>13. Sprache</b>	<b>Seite 09</b>
<b>14. Kinderschutz</b>	<b>Seite 10</b>
<b>15. Leitbild</b>	<b>Seite 10</b>
<b>16. Räumlichkeiten, Ausstattung</b>	<b>Seite 12</b>
<b>17. Tagesablauf</b>	<b>Seite 13</b>
<b>18. Mittagessen</b>	<b>Seite 13</b>
<b>19. Außerschulischer Bereich</b>	<b>Seite 13</b>
<b>19.1. Schriftl. Hausaufgaben, Lesen, Üben</b>	<b>Seite 13</b>
<b>19.2. Lerngruppen</b>	<b>Seite 14</b>
<b>20. Belohnungs- Verstärkerplan</b>	<b>Seite 15</b>
<b>21. Gruppenregeln</b>	<b>Seite 15</b>
<b>22. Gruppendienste</b>	<b>Seite 15</b>

<b>23. Freizeit unter Berücksichtigung der Basiskompetenzen</b>	<b>Seite 16</b>
<b>24. Wochenplan</b>	<b>Seite 16</b>
<b>25. Freizeit</b>	<b>Seite 17</b>
<b>25.1. Freispiel</b>	<b>Seite 17</b>
<b>25.2. Spielplatz</b>	<b>Seite 18</b>
<b>25.3. Sporthalle</b>	<b>Seite 18</b>
<b>25.4. Yoga</b>	<b>Seite 18</b>
<b>25.5. „Mit bring Tag“</b>	<b>Seite 19</b>
<b>25.6. Projekt Faustlos</b>	<b>Seite 19</b>
<b>25.7. Quatschclub</b>	<b>Seite 19</b>
<b>25.8. Versorgungsteam</b>	<b>Seite 20</b>
<b>25.9. Bistro</b>	<b>Seite 20</b>
<b>25.10. Exkursionen</b>	<b>Seite 20</b>
<b>26. Feste im Jahreskreis</b>	<b>Seite 20</b>
<b>27. Projektarbeit</b>	<b>Seite 20</b>
<b>28. Kooperationen mit anderen Horten</b>	<b>Seite 21</b>
<b>28.1. Fußball</b>	<b>Seite 21</b>
<b>28.2. Yoga</b>	<b>Seite 21</b>
<b>28.3. Musikaktionstag</b>	<b>Seite 21</b>
<b>29. Partizipation</b>	<b>Seite 21</b>
<b>30. Anhang</b>	<b>Seite 23</b>
<b>30.1. Gruppenregeln</b>	<b>Seite 23</b>
<b>30.2. Musterwochenplan</b>	<b>Seite 27</b>



## **Caritasverband für die Stadt Straubing und den Landkreis Straubing-Bogen e.V.**

---

### **Kinderhort St. Jakob**



#### **1. Träger:**

Der Träger des Kinderhortes St. Jakob ist der Caritasverband Straubing-Bogen. Der Caritasverband Straubing-Bogen ist ein kirchlicher Träger und ihm obliegt die Trägerschaft von insgesamt sechs Kinderhorten in Straubing.

##### **1.1. Kontakt:**

Caritas Kinderhort St. Jakob  
Obere Bachstr. 12  
94315 Straubing  
Tel.: 09421/87920  
Fax: 09421/5497987  
[hort-st-jakob@caritas-sr-bog.de](mailto:hort-st-jakob@caritas-sr-bog.de)

#### **2. Zur Einrichtung:**

Der Kinderhort St. Jakob liegt am Rande der Innenstadt Straubings und ist in der Oberen Bachstraße 12 angesiedelt. In diesem Gebäudekomplex des Katholischen Sozialzentrums befinden sich sowohl die Caritas Geschäftsstelle als auch verschiedene Beratungsstellen der Caritas und der Katholischen Jugendfürsorge wie z.B. Asyl- und Migrationsberatung, Schuldnerberatung, Schwangerschaftsberatung, Jugendgerichtshilfe, Familien- und Lebensberatung.

## 2.1. Lage:

Das Zentrum der Stadt ist in ca. 5 Minuten zu Fuß zu erreichen. In unmittelbarer Nähe der Einrichtung befinden sich der Bahnhof, die Grundschule St. Jakob und die Grundschule St. Josef. Unmittelbar vor der Einrichtung gibt es eine Haltestelle für Stadtbusse.

Ebenso gehören mehrere Gemeinschaftsunterkünfte für Asylbewerber zum näheren Umkreis.

Das Freibad, die Eishalle und verschiedene Spielplätze sind durch die zentrale Lage des Kinderhorts zu Fuß in 10-15 Minuten zu erreichen.

## 2.2. Zielgruppe:

Der Hort bietet für 40 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren die Möglichkeit einer außerschulischen Betreuung an.

Das Betreuungsangebot richtet sich an alle Eltern und Kinder im Stadtgebiet unabhängig von Nationalität oder Religion.

Die Schüler besuchen den Hort an Werktagen, also Montag bis Freitag, von Unterrichtsende bis 17:30 Uhr.

Die Hortkinder kommen aus den Schulen St. Jakob, St. Josef, St. Peter, der Grundschule Ulrich-Schmidl oder dem Sonderpädagogischen Förderzentrum.

## 2.3. Anmeldung:

Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz erfolgt online über das Bürgerserviceportal der Stadt Straubing. Hierzu kann folgender Link genutzt werden:

(<https://www.buergerserviceportal.de/bayern/straubing>)

Ebenso steht das Amt für Kinder, Jugend und Familie für weitere Fragen zum Anmeldeverfahren unter der Telefonnummer 09421 / 944 70 360 (Montag bis Freitag 8.00 Uhr – 12.00 Uhr sowie Donnerstag 14.00 Uhr – 17.00 Uhr) zur Verfügung.

Die Anmeldung kann jederzeit erfolgen.

Zudem kann der Kinderhort persönlich besichtigt werden. Hierzu ist telefonische Terminvereinbarung notwendig.

## **3. Personal:**

Im Kinderhort St. Jakob arbeiten derzeit zwei Fachkräfte (39,0 Wochenstunden, 25,0 Wochenstunden), ein Sozialpädagoge (3,5 Wochenstunden), zwei Kinderpflegerinnen (30 Wochenstunden / 19,5 Wochenstunden) und eine Jahrespraktikantin.

Das Stammpersonal wird zusätzlich durch Praktikanten und Ehrenamtliche bei der Arbeit unterstützt.

Der Betreuungsschlüssel liegt zwischen 1:10,5 und 1:11.

## **4. Gesetzliche Grundlage:**

UN-Konventionen  
Sozialgesetzbuch VIII  
Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Vertragliche Regelungen mit der Stadt Straubing  
Satzung des Caritasverbandes Straubing  
Ordnung der Kindertageseinrichtung

Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan  
Bayerische Bildungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (Veröffentlichung 2014)

## **5. Qualitätsstandards:**

### **5.1. Mitarbeiter der Kindertagesstätten:**

In den Kindertagesstätten arbeiten Kinderpfleger/innen, Erzieher/innen und Sozialpädagogen/innen.

Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Die Themen für die jeweilige Fortbildung wählt der Mitarbeiter selbst beziehungsweise orientiert sich dabei auch an den Bedürfnissen der Einrichtung, der Eltern und der Kinder.

Einmal jährlich findet mit dem jeweiligen direkten Vorgesetzten ein Mitarbeitergespräch statt. Dieses Gespräch folgt einer festen Vorgabe und dient zur persönlichen Weiterentwicklung des Mitarbeiters.

### **5.2. Referat Kindertagesstätten:**

Das Referat für Kindertagesstätten wird von einem Bereichsleiter geführt. Dieser organisiert einmal jährlich einen sogenannten Pädagogischen Tag, welcher verpflichtend für alle Mitarbeiter der sechs Kinderhorte ist. Hier werden alle notwendigen Belehrungen durchgeführt. Außerdem dient das Treffen zum Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Einrichtungen.

Zudem werden für alle Mitarbeiter der Caritas Inselstunden oder z.B. Pilgerwanderungen angeboten um auch dem christlichen Profil gerecht zu werden.

Auf Wunsch der Mitarbeiter kann Supervision oder kollegiale Beratung in Anspruch genommen werden. Ebenso können sich Mitarbeiter an verschiedene Fachberatungsstellen wenden.

Die Mitarbeitervertretung (MAV) steht allen Mitarbeitern des Verbandes zur Verfügung. Die MAV organisiert einmal jährlich einen Betriebsausflug für alle Mitarbeiter des Caritasverbandes. Mindestens einmal im Jahr findet eine Mitarbeiterversammlung statt.

Bis zu vier Mal im Jahr finden Treffen für Hortleitungen mit dem Bereichsleiter statt. Zusätzlich finden jährlich circa zwei Treffen für Einrichtungsleiter bei kirchlichen Trägern statt. Diese Besprechungen werden der Fachberatungsstelle für Kindertagesstätten der Diözese Regensburg durchgeführt.

In jeder Einrichtung ist ein Sicherheitsbeauftragter mit entsprechender Schulung bestellt und die Ersthelfer nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen teil.

### 5.3. Teambesprechungen:

Für das Team der Einrichtung findet einmal wöchentlich eine Teambesprechung statt. Dadurch ist der Austausch zwischen allen Mitarbeitern gewährleistet.

Termine und Aktionen werden geplant, Wochenpläne erstellt.

Diese Besprechungen folgen ebenso einer festen Vorgabe und werden schriftlich festgehalten. Die Betreuer haben laufend die Möglichkeit ihre Themen, Wünsche oder Vorschläge in einer Liste einzutragen. Hinzu kommen die Anliegen und Wünsche der Kinder. Diese sind Teil der Besprechungen und die Punkte werden nacheinander abgearbeitet.

In diesem Rahmen wird auch das Einrichtungskonzept überarbeitet und kontinuierlich weiterentwickelt.

### 5.4. Dokumentation und Erziehungsplanung:

Von den Mitarbeitern des Hortes wird eine Akte für jedes Kind angelegt. Bestandteil dieser Akten sind die Betreuungsverträge mit den Eltern, Zeugnisse und Stundenpläne der Kinder, Notizen über Lehrer- und Elterngespräche, Zielvereinbarungen, Hilfepläne und Entwicklungsberichte.

Zum ersten Halbjahr wird eine ausführliche Beobachtung über das Kind erstellt. Der Fragebogen hierfür ist für alle Kinderhorte der Caritas einheitlich.

Hier werden die Basiskompetenzen der Kinder wie personale Kompetenz, soziale Kompetenz und die Wissenskompetenz sowie die Lernkompetenz erfasst und schriftlich fixiert. Zudem werden sich daraus ergebende Ziele, Förderschwerpunkte und Erziehungsmaßnahmen festgelegt und eventuell weitere notwendige Maßnahmen für die positive Entwicklung des Kindes mit den Eltern in die Wege geleitet.

Zum Ende des Schuljahres werden die Lehrereinschätzlisten für Sozial- und Lernverhalten von Petermann/Petermann eingesetzt (erstmalig ab 2017).

Der Fragebogen und die Einschätzliste zusammen bilden die Grundlage für, von Eltern gewünschte, Entwicklungsgespräche über das Kind.

## **6. Erziehungspartnerschaft mit Eltern:**

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegen in vorrangiger Verantwortung der Eltern. Der Hort ergänzt, unterstützt und begleitet die Eltern hierbei. Eltern und Erzieher arbeiten partnerschaftlich bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder zusammen.

Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder.

Auf ein vertrauensvolles und wertschätzendes Verhältnis mit den Eltern wird großen Wert gelegt.

Die Eltern können auch von sich aus jederzeit einen Termin mit den Betreuern vereinbaren, um sich auszutauschen oder zu informieren.

#### 6.1. Beratung:

Auf Wunsch und bei Notwendigkeit berät das Personal der Einrichtung Eltern und Kinder entweder persönlich oder vermittelt an Fachberatungsstellen weiter – z.B. Eheberatung, Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, ...

#### 6.2. Informationen:

Wichtige Informationen, Termine, Aktionen usw. werden durch Briefe oder einen Aushang am schwarzen Brett den Eltern bekanntgegeben.

Seit April 2021 läuft auch die **kita-info-app**. Das ermöglicht den Eltern einen unkomplizierten, schnellen Überblick über alle Informationen aus dem Kinderhort. Auch Rückmeldezettel können problemlos direkt auf dem Smartphone ausgefüllt und zurückgesandt werden. Die App ist werbefrei, DSGVO-konform und für alle Eltern kostenlos.

Diese App soll helfen, die Arbeit des Kinderhorts zu vereinfachen und für die Eltern noch transparenter zu machen.

Das persönliche Elterngespräch ersetzt sie allerdings nicht.

Kurze Gespräche zum Austausch zwischen dem Hortpersonal und der Eltern finden nach Möglichkeit täglich bei der Abholung des Kindes statt.

#### 6.3. Elternabend / Elternveranstaltungen:

Für Eltern veranstaltet der Kinderhort meist im Herbst einen Elternabend. Bei dieser Veranstaltung werden Neuerungen und Wissenswertes an die Eltern weitergegeben. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, Anregungen, Ideen und Bedürfnisse für das kommende Schuljahr zu äußern und in die pädagogische Arbeit einzubringen.

Hinzu kommt einmal jährlich eine Feierlichkeit, an der Eltern mit Ihren Kindern teilnehmen können, zum Beispiel Osterfeier, Faschingsfeier oder Muttertagsfrühstück...

#### 6.4. Elternteam:

Es wird ein Elternteam aufgestellt, welches mit dem pädagogischen Personal über die Rahmenbedingungen und Inhalte der Hortarbeit berät. Die Telefonnummern der

Mitglieder des Elternteams werden nach Absprache für alle Eltern zugänglich gemacht.

#### 6.5. Elternbefragung:

Einmal im Jahr, meist zum Halbjahr, wird eine Elternbefragung zu Abläufen, Öffnungszeiten, Organisation, Ausstattung, Verpflegung, Zusammenarbeit usw. durchgeführt. Die Befragung ist anonym.

Anschließend werden die Ergebnisse ausgewertet und den Eltern bekanntgegeben. Auch hier werden Vorschläge und Anregungen der Eltern berücksichtigt.

#### Ergebnisse aus dem Schuljahr 2019 / 2020:

- ➔ Die Auswertung bezüglich der Zufriedenheit mit unseren Öffnungszeiten ergab eine Gesamtnote von 1,1
- ➔ Unsere Ferienschließtage bekamen die Gesamtnote 1,2
- ➔ Das Essen in unserer Einrichtung wurde mit der Gesamtnote 1,7 bewertet.
- ➔ Die Zufriedenheit der Kinder erzielte nach Angaben der Eltern eine Gesamtnote von 1,3

*(Besonders hervorgehoben wurden hier die netten Betreuer sowie die Bildungsangebote)*

- ➔ Die Hausaufgabenbetreuung schaffte in der Bewertung eine Gesamtnote von 1,4
- ➔ Das Freizeitangebot im Kinderhort erreichte eine Gesamtnote von 1,3
- ➔ Die Zusammenarbeit von Hort und Elternhaus ergab als Gesamtnote 1,2
- ➔ Die Ausstattung vom Kinderhort wurde von den Eltern mit einer Gesamtnote von 1,4 bewertet.

### **7. Zusammenarbeit mit Institutionen:**

#### 7.1. Schulen:

Mit der Schule findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt. Mindestens zweimal jährlich finden Lehrerbesuche statt. Über die Gesprächsinhalte werden vom Fachpersonal kurze Notizen verfasst.

Ebenso besteht Kontakt zu den jeweiligen Lehrkräften der Schüler per Telefon, E-Mail oder über kurze Infos im Hausaufgabenheft.

Auch gegenseitige Hospitationen sind möglich. Das Personal des Hortes steht für Kriseninterventionen am Vormittag an der Schule bei Bedarf und Notwendigkeit zur Verfügung.

Die Mitarbeiter stehen auch im Austausch mit den Jugendsozialarbeitern der jeweiligen Schulen.

### 7.2. Freiwilligen Zentrum:

Das Freiwilligen Zentrum unterstützt den Kinderhort durch die Vermittlung von sehr zuverlässigen Ehrenamtlichen, die uns zum Beispiel bei der Hausaufgabenbetreuung oder bei Leseübungen mit den Kindern unterstützen.

*Aktuelles Projekt zur Förderung von benachteiligten Grundschulern bedingt durch die Corona-Pandemie:*

In den Pfingst- als auch in den Sommerferien bieten Gymnasiasten stundenweise Nachhilfe-Unterricht für die Grundschüler an. Die Übungen sind individuell auf den jeweiligen Leistungsstand der Teilnehmer abgestimmt.

Die Förderung findet in den Räumen des Kinderhortes statt und wird durch das Fachpersonal der Einrichtung begleitet.

### 7.3. Weitere Institutionen:

Der Hort arbeitet bei der Erfüllung seiner Aufgaben mit jenen Einrichtungen, Diensten und Ämtern zusammen, die im Zusammenhang mit den Aufgaben des Hortes stehen: z.B. Jugendamt, Vereine, Jugendzentrum, Ärzte, Ergotherapeuten, Logopäden und Psychologen, Beratungsstellen, Freiwilligen Zentrum, Bildungszentren.

## **8. Öffnungszeit:**

Der Kinderhort St. Jakob ist täglich (Montag bis Freitag) von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.

Die Betreuungszeit für die Kinder beginnt ab 11.00 Uhr und endet spätestens um 17.30 Uhr.

Während der Ferienbetreuung öffnet die Einrichtung von 8.00 Uhr bis 16.15 Uhr / 17.15 Uhr.

## **9. Buchungszeiten:**

Die Eltern wählen zwischen einer täglichen Betreuungszeit von 4-5 Stunden oder 5-6 Stunden.

Die Monatsgebühren für diese täglichen Buchungszeiten betragen ab September 2021: 100,-€ oder 90,-€.

Geschwisterkindern wird eine Ermäßigung gewährt. Somit ist für das zweite Kind die Hälfte des monatlichen Beitrags zu entrichten. Das dritte Kind besucht den Hort beitragsfrei.

## **10. Ferienbetreuung:**

Der Kinderhort St. Jakob betreut Kinder auch während der Schulferien. Es gibt maximal 30 Schließtage im Jahr. Allerdings besteht für die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in einem Partnerhort unterzubringen, wenn die Einrichtung St. Jakob geschlossen ist. Die Anmeldung dort erfolgt ausschließlich und nach Absprache mit dem Personal aus dem Kinderhort St. Jakob.

Die Eltern wählen die Ferienbetreuungszeit frei oder nutzen die vorgegebene Zeit von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Bei den erhobenen Hortgebühren bleiben bis zu 14 Ferienbetreuungstage kostenfrei. Ab dem 15. gebuchten Ferienbetreuungstag wird ein 13. Monatsbeitrag fällig.

Die Ferienbetreuung sollte nach Möglichkeit am Anfang des Schuljahres von den Eltern mitgebucht werden.

Die Schließtage der Einrichtung werden in Absprache mit dem Elternteam ebenfalls am Schuljahresanfang festgelegt und den Eltern bekannt gegeben, so wird eine konkrete Jahresplanung für alle Beteiligten gewährleistet.

Während der Ferien finden verschiedene Angebote statt und je nach Wetterlage werden am Nachmittag Ausflüge (Kino, Spielplatz, Tierpark, Eislauf...) geplant. Die Kinder bringen ihre eigenen Vorschläge mit ein.

Das Ferienprogramm wird den Eltern und Kindern vorab bekannt gegeben. Es ist auch möglich nur bestimmte Tage zu buchen.

### 10.1. Sommerfreizeit / Stadtranderholung:

Bedingt durch die Corona-Pandemie findet die Ferienbetreuung in den ersten 10 Tagen der Sommerferien in abgewandelter Form statt. Jeder Hort ist für die Ferienkinder selbst verantwortlich und plant in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kindern das Programm eigenständig. Mit auf dem Programm stehen größere Ausflüge in und um den Landkreis Straubing-Bogen.

Eine tageweise Buchung ist bei dieser Maßnahme nicht möglich. Zusätzlich fallen für die Eltern zusätzliche Gebühren für Eintritte und ähnliches an, die Kosten sind bar und im Voraus zu entrichten.

## **11. Hortkinder:**

Der Kinderhort St. Jakob nimmt Schulkinder unabhängig von Status, Herkunft, Sprache oder Nationalität. Unser Angebot richtet sich an Kinder im Alter zwischen 6 und zwölf Jahren.

Kinder, Eltern und Mitarbeiter treten einander mit dem nötigen Respekt gegenüber und unterscheiden nicht nach Herkunft, Hautfarbe oder Status.

Die Gründe, warum die Kinder den Hort besuchen, sind vielfältig. Sie reichen von Integration, Inklusion, dem Erwerb der deutschen Sprache, Unterstützung bei den Hausaufgaben, Erleben eines strukturierten Tagesablaufs und dem Kennenlernen sinnvoller Freizeitbeschäftigungen bis hin zur Berufstätigkeit der Eltern.

Trotz vielfältiger Glaubensrichtungen in unserer Einrichtung orientieren wir uns weiterhin am Jahreskreis der katholischen Kirche und den damit verbundenen Festen. Wir pflegen die christliche Tradition, verschließen uns aber auch nicht für andere Glaubensrichtungen oder Traditionen.

## **12. Kinderschutz / Sozialgesetzbuch VIII, §8a:**

Das Referat für Kindertagesstätten des Caritasverbandes Straubing-Bogen hat ein festes Vorgehensmanagement

(wahrnehmen, weiter beobachten und dokumentieren, Besprechung im Team, Besprechung mit den Eltern, Weitergabe an den Trägerbeauftragten und Meldung an das Jugendamt)

und einen Kinderschutzbeauftragten. Mit der Stadt Straubing wurde eine Vereinbarung zum Schutzauftrag geschlossen (§8a Management)

(siehe Schutzkonzept im Anhang / ausführliches Konzept auf Wunsch einsehbar)

## **13. Integration / Inklusion:**

In unserem Einzugsgebiet wohnen deutsche und ausländische Familien. Derzeit besuchen Kinder unterschiedlicher Nationen (Deutschland, Syrien, Afghanistan, Rumänien, Nigeria, Kroatien, Kosovo, Irak, Polen, Tschechien) den Hort.

Im Moment werden Schulkinder von den Grundschulen St. Jakob, St. Josef, St. Peter, der Grundschule Ulrich-Schmidl und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum betreut.

Die meisten der zu betreuenden Kinder sprechen Deutsch als Zweitsprache. Im Kinderhort St. Jakob sollen alle Kinder, unabhängig von Herkunft, Sprache und Nationalität, die gleichen Lern- und Entwicklungschancen erfahren. Das gemeinsame Leben in der Gemeinschaft des Kinderhorts unter Berücksichtigung bestimmter Regeln und des Leitbildes in der Bildungseinrichtung steht an erster Stelle. Ebenso sollen die Kinder lernen sich in ihrer Umgebung zurechtzufinden und kennenzulernen.

Es werden jedem einzelnen Kind unter Berücksichtigung der Individualität, vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten geboten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Dabei berücksichtigen wir vor allem die Stärken jedes Kindes.

Im Bedarfsfall ist eine Aufnahme von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern im Sinne des § 32 und § 35a SGB VII durchaus möglich. Im Moment wird ein Integrativkind betreut.

## 14. Sprache:

Im Jahr 2020 betreuten wir 40 Kinder, die aus 10 verschiedenen Ländern kamen. 32,5% Prozent der Kinder kamen aus deutschen Familien und 67,5 % der betreuten Hortkinder stammten aus ausländischen Familien. Deshalb kommt dem Erwerb der deutschen Sprache eine besondere Bedeutung zu. Das ganze Geschehen im Hort ordnet sich diesem Ansinnen unter.

Aufteilung nach Abstammungsländern:

Die größte Gruppe bildeten die Kinder aus Deutschland mit 13 Schülern oder einen Anteil von 32,5 Prozent.

Die umfangreichste Migrantengruppe kam aus Rumänien mit 7 Kindern beziehungsweise 17,5 Prozent, gefolgt von Syrien, Kosovo, Kroatien und Nigeria mit je drei Besuchern oder je 7,5 Prozent.

Aus Portugal, Tschechien und Irak kamen je zwei Kinder, d.h. je 5%.

Ein Schüler kam aus dem Iran und einer aus der Türkei also je 2,5%.

Bereits im Jahr 2009 hat der Caritas Kinderhort St. Jakob erfolgreich am Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen „Sprachberatung in Kindertagesstätten“ teilgenommen und im Jahr 2011 erfolgreich mit Zertifikat beendet.

## 15. Leitbild:

Unser Leitbild dient als Handlungs- und Verhaltensgrundlage für alle am Erziehungsprozess Beteiligte und ist ein wesentlicher Bestandteil für die pädagogische Arbeit. Gute und vertrauensvolle Beziehungen geprägt von gegenseitigem Respekt und Toleranz sollen dadurch entstehen.

Die Betreuer nehmen die Rolle des positiven Vorbilds ein und bieten umfassende Gesprächs- und Reflexionsmöglichkeiten.

- Wir haben Achtung vor allen Menschen
- Jedes Kind ist individuell
- Wir leben mit den Kindern
- Ihr eigener Wille ist uns ein hohes Gut
- Wir geben Orientierung
- Emotionen dürfen sein
- Freiräume sind wichtig
- Konflikte haben bei uns ihren Platz

- Versöhnung schreiben wir groß
- Bei uns gibt es nicht nur heile Welt
- Gott kommt bei uns täglich vor
- Allein schaffen wir wenig

## **16. Arbeitsweise:**

Wir gestalten unseren Alltag mit den Kindern und beziehen die Kinder mit ein. Wir nehmen Anteil an momentanen Lebenssituationen (Schule, Elternhaus...) und lassen sie Teil sein einer Gemeinschaft, die ihren Alltag und damit verbundenen Aufgaben (Organisation, Aufräumen, Einkäufe) gemeinsam bewältigt. Die Kinder sammeln dadurch Erfahrungen im lebenspraktischen Bereich.

Die Kinder bekommen Entscheidungsfreiheiten eingeräumt und haben Gelegenheit den eigenen Willen als auch die eigene Meinung zu entwickeln und zu äußern (Gespräche, Projekte, Wochenpläne etc.).

Das Wort „Nein“ ist ein Bestandteil bei der Entwicklung des eigenen Willens und muss auch von allen akzeptiert werden.

Bei Besprechungen und Konferenzen haben sie ein Mitbestimmungsrecht. Jedes Kind wird gehört.

Andersartige Meinungen können entstehen und formuliert werden (Meinungsfreiheit). Gemeinsame Entscheidungen müssen getroffen bzw. Kompromisse geschlossen werden.

Die Kinder lernen aber auch, dass manche Dinge nicht verhandelbar sind.

Wir alle haben Gefühle. Zu unserem Alltag gehören sowohl Freude und miteinander lachen als Ärger, Wut, Angst oder Trauer. All diese Gefühle lassen wir zu. Die Kinder lernen Gefühle an sich und anderen zu erkennen, sie zuzulassen und zu äußern.

Bei uns gibt es nicht nur Harmonie, Streit gehört zum Alltag und zum Leben. Die Kinder lernen gesunde Streitkultur kennen, angemessen damit umzugehen und zu kommunizieren.

Wir sind offen für die Themen, welche unsere Kinder bewegen. Wir setzen uns auch mit kritischen Themen auseinander, nehmen Probleme wahr und schaffen neue Perspektiven.

Wir gehen aufeinander zu. Dies gilt bei uns für Kinder, Eltern und Betreuer gleichermaßen. Wir wollen Partner sein. Dazu zählen wir auch Eltern, Lehrer und andere an der Erziehung beteiligte Personen.

Trotz bestehender Gruppenregeln, des Tagesablaufs und des Wochenplans bleibt Raum für die Kinder sich frei zu entfalten, ihr Spiel selbst zu gestalten, sich

zurückzuziehen, auszuklinken und die Angebote nach ihren Vorlieben und Interessen zu wählen. Auch Langeweile kann vorkommen...

Folgende Basiskompetenzen sollen die Kinder dabei entwickeln:

- ➔ Personale Kompetenzen
- ➔ Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- ➔ Lernmethodische Kompetenz
- ➔ Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung

## **17. Räumlichkeiten und Ausstattung:**

Der Kinderhort St. Jakob verfügt über zwei kombinierte Lern-/ Freizeitzimmer. Zu deren Ausstattung gehören neben Stühlen, Tischen, Regalen und Vorhängen, also der üblichen Möblierung, unterschiedlichstes und altersentsprechendes Beschäftigungs- und Spielmaterial für Kinder (Lego, Tischspiele, Bücher, Puzzle, Bastel- und Malutensilien, Tablets, Laptop, Spielekonsolen etc.)

Es gibt ein kombiniertes Ess-/ Lern-/ Freizeitzimmer. Dieses ist ausgestattet mit einer Theke zur Essensausgabe, einer Teebar und der gewöhnlichen Möblierung mit Stühlen und Tischen, Vorhängen und Schränken.

Alle der Lern-/ Freizeiträume sind zusätzlich mit Bildschirmen inklusive Spielekonsolen ausgestattet. Die Kinder erhalten ebenso begleiteten Zugang zu einem Laptop und Tablets.

Das Spielzimmer der Einrichtung verfügt über ein zweistöckiges Spielehaus mit Spielküche mit Ausstattung wie Geschirr, Puppenwagen, Puppe, Kaufladen sowie eine große Couch plus Tisch, ein Regal mit Spielen und eine Bauecke mit Teppich. Im Kicker - Zimmer steht ein Tischfußball, die Regale für die Schultaschen der Kinder und es gibt verschiedene Sitzmöglichkeiten.

Das Entspannungszimmer ist ausgestattet mit einer Couch, einem Regal, zwei Stühlen, einem Bücherregal, einer Verkleidungskiste, CD-Player und Playmobilspielen.

Der Kinderhort St. Jakob hat zudem eine Küche, zwei Sanitärräume inklusive Materialraum und eine Garderobe für Kinder.

Für das Personal in der Einrichtung stehen ein Mitarbeiterzimmer und zwei Büros/ Besprechungszimmer zur Verfügung.

Auf eine ansprechende und kindgerechte Gestaltung der Räume und Wohlfühlatmosphäre wird großen Wert gelegt. Die Gruppenräume werden von Betreuern und Kindern passend zum Jahreskreis und den Jahreszeiten geschmückt.

### 17.1. Außenbereich:

Ein kleiner Garten, der zum Gebäudekomplex gehört, in dem sich der Hort befindet, kann von den Kindern genutzt werden. Zur Verfügung stehen hier eine Nestschaukel,

ein Fußballtor, ein Sandkasten und auch Hochbeete. Ebenso gibt es Rollerblades, Skateboards, Roller sowie diverse andere Außen-Spielsachen für Schulkinder. In unmittelbarer Nähe des Kinderhortes befinden sich zwei öffentliche Spielplätze. Zusätzlich kann an einem Nachmittag in der Woche die Turnhalle der FOS genutzt werden.

## **18. Tagesablauf:**

Der Tagesablauf im Kinderhort unterliegt einer klaren Struktur. Die Kinder kommen nach Schulschluss in die Einrichtung. Ein wichtiges Ritual im Kinderhort ist, dass die Kinder beim Eintreffen von einem/einer Betreuer/in empfangen werden. Jeder wird begrüßt. Die Ankommenden werden in die Garderobe begleitet. Der/die Mitarbeiter/in fragt nach, beobachtet und zeigt Interesse am Kind. Bereits hier wird deutlich, ob Gesprächs- oder Handlungsbedarf besteht und welche Themen die Kinder mitbringen. Bis zum Mittagessen haben die Kinder Zeit zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung. Der Kinderhort bietet vielfältige Möglichkeiten (z.B. Puppenecke). Die Betreuer/innen befinden sich meist in unterschiedlichen Räumen. Die Kinder haben die Gelegenheit im Bedarfsfall auf sie zurückzugreifen. Es kann sein, dass der/die Mitarbeiter/in als Spiel- bzw. Gesprächspartner oder als Konfliktberater, mit Anleitung zur gewaltfreien Lösung, fungiert.

Um 12.00 Uhr sowie um 13.00 Uhr gibt es Mittagessen für die Kinder.

Nach dem freien Spielen beginnt um 13.30 Uhr die Mittagsbesprechung für alle Kinder. Diese dauert maximal bis 13.45 Uhr. In der Besprechung wird die Anwesenheit geprüft, Termine und Aktionen werden bekannt gegeben, Themen der Kinder bearbeitet und als festes Ritual kommt ein Aktionswürfel zum Einsatz. Je nachdem wie dieser fällt, gibt es noch ein kurzes Spiel, einen Artikel aus der Kinderzeitung oder eine Geschichte für die Kinder zur Einstimmung auf die schulischen Aufgaben.

Anschließend folgt die Hausaufgabenzeit. Diese endet spätestens um 15.15 Uhr. Danach beginnen die Freizeitangebote. Diese können je nach Interessen und Vorlieben der Kinder frei am Wochenplan gewählt werden.

Der Hortbetrieb endet mit einer geregelten Abholzeit von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr. In diesem Zeitraum werden die Hortkinder entweder von ihren Eltern abgeholt oder sie bewältigen den Nachhauseweg, mit schriftlicher Erlaubnis der Eltern, bereits selbständig.

## **19. Mittagessen:**

Es wird ein warmes Mittagessen für die Kinder angeboten, welches SR Catering in Rain geliefert wird. Der wöchentliche Speiseplan hängt im Kinderhort aus. Das Einzelessen kostet 4,00 €. Alternativ kann auch eigenes Essen mitgebracht werden.

Bei unserer aktuellen Umfrage haben Eltern und Kinder einige Verbesserungsvorschläge angebracht.

Deshalb gibt es einen Kids-Schlemmertag pro Woche. An diesem Tag gibt es dann die Lieblingsspeisen der Kinder.

Auf eine familiäre Atmosphäre und das Einhalten von Tischmanieren wird großen Wert gelegt. Auch beim Mittagessen mit Betreuung ergeben sich häufig interessante Gespräche aus den Lebenswelten der Kinder. Der/die Mitarbeiter/in hört zu, spricht mit, regt an, reflektiert, berät.

## **20. Außerschulischer Bereich**

### 20.1. Mittagsbesprechung:

Die Mittagsbesprechung beginnt um 13.30 Uhr. Sie findet entweder in den Lerngruppen oder in der Gesamtgruppe statt. Ziel der Mittagsbesprechung ist es, auf die aktuellen Themen der Kinder einzugehen, Fragen zu klären und den Ablauf des jeweiligen Tages zu besprechen. Auch besondere Vorkommnisse werden in dieser Runde reflektiert und mit den Schülern Ziele und Maßnahmen erörtert. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit für die Aktionen vom Wochenplan anzumelden.

Den Abschluss der Besprechung bildet der Einsatz eines Aktionswürfels. Durch Spiele oder ähnliches soll das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe gestärkt werden und der Zusammenhalt gefördert.

### 20.2. Schriftliche Hausaufgaben, Lesen und üben:

Zur Erledigung der Hausaufgaben sind die Kinder in drei Lerngruppen eingeteilt. Jede Lerngruppe umfasst ca. 13 Kinder. Die Gruppe wird von einem Mitarbeiter begleitet. Zusätzlich unterstützen uns Sprach- und Lesespaten vom Freiwilligen Zentrum und Praktikanten.

Nach der Erledigung der schriftlichen Hausaufgaben haben die Schüler die Gelegenheit zu lesen und zu üben, um ihre individuellen schulischen Leistungen zu steigern. Diese gesamte Lerneinheit beträgt höchstens 90 Minuten.

Welches Pensum das Kind in der vorgegebenen Zeit schafft, hängt in erster Linie vom Arbeitstempo, der Konzentrationsfähigkeit und der Leistungsbereitschaft des Kindes ab. Der Betreuer unterstützt die Kinder bei einer selbstständigen Arbeitsweise oder führt diese dazu heran.

Die Kinder sammeln hier Erfahrungen bezüglich Kleingruppenarbeit und haben die Möglichkeit sich gegenseitig Hilfestellungen zu geben. Sie profitieren gegenseitig von ihren Stärken.

Bei jüngeren Kindern gibt der Betreuer Struktur vor, wie z.B. Ordnung am Lernplatz, nur für die Aufgaben notwendige Hefte und Bücher auf dem Tisch, schriftliche Aufgaben zuerst erledigen...

Aufgaben werden gemeinsam kontrolliert und auf mögliche Fehler überprüft und je nach Absprache mit den Lehrkräften verbessert. Der zuständige Intensivbetreuer

vermerkt eventuelle Besonderheiten für den Lehrer und die Eltern im Hausaufgabenheft der Kinder.

Die Eltern sind verpflichtet, täglich mit ihren Kindern die Schultaschen zu kontrollieren, sowie für die eventuelle Fertigstellung der Hausaufgaben zu sorgen und auf Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien zu achten.

Auch für Leseübungen und Lernen auf Leistungstests sind die Eltern mitverantwortlich.

### 20.3. Lerngruppen:

Zur Erledigung der Hausaufgaben sind die Kinder in drei geschlechts- und altersgemischte Lerngruppen eingeteilt. Geschwisterkinder werden aus pädagogischen Gründen in getrennten Gruppen untergebracht. Jedes Kind soll sich so auf seine eigenen Aufgaben konzentrieren und sich frei entfalten können.

Jede Lerngruppe umfasst ca. 13 Kinder und wird durch einen Mitarbeiter betreut. Es wird im Bezugsbetreuer-System gearbeitet, das heißt die jeweilige Fachkraft ist im besonderen Maße zuständig für Elternkontakte, Schulkontakte und alle Belange, die bei den Kindern in Verbindung mit dieser Lerngruppe entstehen. Die jeweiligen Mitarbeiter/innen beraten, begleiten und unterstützen die Kinder bei den Lernprozessen.

Die Lerngruppe ist beständig, d.h. diese Gruppe verbringt mindestens ein Schuljahr zusammen.

Die Kinder sollen soziale Kompetenzen, wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz erwerben.

Ziel dieser Gruppe ist es auch, vertrauensvolle und intensive Beziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern und dem Personal entstehen zu lassen. Das Zugehörigkeitsgefühl soll wachsen. In diesen Gruppen finden auch Gruppenbesprechungen statt. Die Themen dafür orientieren sich an aktuellen Geschehnissen, Bedürfnissen oder besonderen Vorkommnissen. Die Gruppenmitglieder haben einen Gruppensprecher gewählt, der eventuelle Interessen der Gruppe bei den Kinderkonferenzen vertritt. Auch individuelle Angebote und Ausflüge mit dem/der Bezugsbetreuer/in sind in dieser Gruppenzusammensetzung möglich.

Die Kinder einer Lerngruppe sind auch für ihr Zimmer verantwortlich, alle achten gemeinschaftlich auf Sauberkeit und Ordnung, helfen beim Dekorieren und dem Herstellen einer Wohlfühlatmosphäre.

### 20.4. Digitalisierung:

Jeder Lerngruppe steht zur Erledigung der Hausaufgaben mindestens ein Tablet bzw. Laptop mit Internetzugang zur Verfügung.

Die Kinder sollen damit Lerntechniken selbst entwickeln und erfahren, wie und wo man sich Wissen beschaffen und aneignen kann. Der jeweilige Betreuer unterstützt sie dabei.

Die Schüler haben im Kinderhort die Möglichkeit sich in bestimmte Lernprogramme einzuloggen und die Aufträge der Lehrkräfte online abzufragen oder Lernvideos zu bestimmten Themen anzusehen.

Auch in der Freizeit werden die Geräte eingesetzt. Für die Kinder besteht auch hier die Möglichkeit sich zu informieren und im Internet zu surfen. Ein kreativer, selbstständiger und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien und Daten soll eingeübt werden.

Einmal pro Woche bietet der Kinderhort auch Videokonferenzen für die Kinder über Jisti-Meets an, sollte die Einrichtung aufgrund hoher Inzidenzwerte geschlossen sein. Die digitale Mündigkeit wird zur Voraussetzung für Chancengleichheit und Mitbestimmung.

## **21. Belohnungs- Verstärkerplan:**

Die Betreuer der jeweiligen Lerngruppe entwerfen mit den Kindern einen, für jedes Gruppenmitglied, individuellen Belohnungsplan.

Das Kind überlegt sich drei Ziele, welche es sich für die nächste Zeit steckt, schreibt diese mit dem Betreuer auf. Das Kind entwickelt also ein positives Selbstkonzept.

Der Betreuer prüft jeden Tag nach der Hausaufgabenzeit mit dem Kind, ob die Ziele erfüllt sind. Das Kind bekommt nun je nach Entwicklungsstand die Möglichkeit sein Verhalten zu reflektieren und erfährt dadurch Selbstwirksamkeit. Es erlebt Autonomie und Kompetenz. Ebenso dazu gehört der Umgang mit Frustration.

Die Kinder haben die Möglichkeit, diesen Smiley sofort zu tauschen gegen eine Süßigkeit, Wii-Zeit, übungsfrei bei den Hausaufgaben oder die Smileys zu sparen für die Teilnahme an einem Ausflug, die Kinder können sich außerdem einen Joker ansparen.

## **22. Gruppenregeln:**

Damit ein soziales Miteinander gelingen kann, wurden gemeinsam von Betreuern und Kindern Gruppenregeln aufgestellt.

Gruppenregeln sind meist gültig für ein Schuljahr. Sie schaffen Struktur und bieten Orientierung.

Bestehende Regeln können auf Wunsch der Kinder oder Betreuer aber jederzeit auf ihre Aktualität hin geprüft werden. Im Rahmen der Gruppen- oder Kinderkonferenz wird darüber abgestimmt und verhandelt.

Die Gruppenregeln orientieren sich am Leitbild und den sich daraus ergebenden üblichen Verhaltensregeln und bereits bestehenden Normen.

## **23. Gruppendienste:**

Jede Lerngruppe muss einen Gruppendienst übernehmen. Es gibt einen Garderoben-, Spielzimmer- und Entspannungszimmerdienst. Die Kinder aus den jeweiligen

Lerngruppen sind gemeinsam (Kooperation) für das Inventar und die Sauberkeit in den Räumen verantwortlich.

Besondere Vorkommnisse sollen gemeldet oder Schäden gemeinsam behoben werden. Dies dient nicht zuletzt der Verantwortungsübernahme und sorgfältigem Umgang mit fremdem Eigentum als auch zur Problemlösefähigkeit.

## **24. Freizeitgestaltung:**

Nach der Hausaufgabenzeit beginnt für die Kinder die Freizeit. Sie bestimmen selbst, ob sie sich an einem Angebot des Wochenplans beteiligen oder das Freispielangebot im Hort nutzen.

Freizeitgestaltung ist immer auch eine besondere Form des Lernens. Durch die tägliche Gestaltung des Hortalltags, das Miteinander verschiedener Charaktere und Aufeinandertreffen verschiedenster Kulturen, nimmt die Stärkung und Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen aller Kinder in der Gemeinschaft eine große Bedeutung ein. Kinder lernen sich sprachlich und gewaltfrei auszudrücken und eigene Bedürfnisse zu äußern.

Die Freizeit der Kinder soll ihnen auch den nötigen Raum zum Aufbau von Freundschaften bieten. Die Kinder trainieren den Kontakt sowohl zu Jüngeren, Gleichaltrigen als auch Erwachsenen. Gleichzeitig können auch Kompetenzen wie z.B. Konfliktlösefähigkeit, Toleranz, Ehrlichkeit, Selbstbewusstsein und Rücksichtnahme ausgebaut werden. Stabile Beziehungen sollen entstehen.

## **24. Wochenplan:**

Auf dem Wochenplan finden sich Bildungs- und Erziehungsbereiche wie ethnische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen, sprachliche Bildung und Förderung, mathematische Bildung, naturwissenschaftliche und technische Bildung, Umweltbildung und -erziehung, Medienbildung und -erziehung, ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung, musikalische Bildung und Erziehung, Bewegungserziehung, Sport, Gesundheitsbildung und Kinderschutz.

Zu diesen Bereichen werden von den Betreuern unterschiedliche Angebote vorbereitet. Diese können sein: Kochen, Backen, Märchen bearbeiten, Bilderbücher vorlesen, Wertstoffhof fahren, Basteln, Werken, Besuche auf dem Spielplatz, Besuche in der Turnhalle, Feste und Feiern, Geburtstagsfeiern, Fußball, Yoga, Tanz, Spielzeug-Mitbring-Tage, Quatschclub, Käptn Blaubär Quiz, Lieder singen, Wellness für die Hortbesucher, Gruppenspiele, Ausflüge, Projekte (z.B. Wir werden erwachsen), Kinderkonferenzen, Medientage, Belohnungsausflüge....

Die Kinder können aus diesen Angeboten täglich wählen, wo sie teilnehmen möchten. Sie melden sich bei dem jeweiligen Betreuer spätestens am Tag des Angebots an.

Die Kinder erhalten so die Möglichkeiten nach eigenen Interessen zu wählen. Sie entwickeln Neigungen und eigenen sich spezielle Fähigkeiten dazu an. Es besteht

aber immer auch die Gelegenheit, Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen zu sammeln.

Der Wochenplan hängt gut sichtbar für die Kinder am schwarzen Brett im Flur des Kinderhorts aus und ist täglich Thema bei der Mittagsbesprechung.

## **Freizeit:**

### 25.1. Freispielzeit:

„Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse!“ (Bay. BEP)

Die Freispielzeit ist ein fester Bestandteil des Wochenplans und findet täglich statt. Die Kinder können sich hier frei in der Einrichtung bewegen und Räumlichkeiten als auch Ausstattung nutzen.

Das Angebot reicht von Tisch-, Brett- und Kartenspielen bis hin zur Bauecke, Kreativkiste, ebenso steht ein Kickerkasten zur freien Verfügung.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Spielehaus und der Verkleidungskiste zu. Die Kinder „üben“ Rollenspiele, verarbeiten Erlebtes, ahmen Verhaltensweisen der Erwachsenen nach und treten miteinander in einen sozialen Kontext. Die Kinder haben so auch die Möglichkeit ihre personalen Kompetenzen auszubauen und zu stärken. Sie spielen selbstbestimmt, teils ohne Einmischung der Betreuer, und erfinden ihre eigenen Regeln.

Die Verkleidungskiste hilft den Kindern in verschiedene Rollen zu schlüpfen und unterstützt sie in ihrer Kreativität und Phantasie.

Jedes Lernzimmer verfügt auch über eine Kreativkiste, welche mit verschiedenen Materialien und Stiften ausgestattet ist. Die Kinder können malen, kleben, schneiden und nach ihren eigenen Vorstellungen kreativ werden.

Das Entspannungszimmer bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten. Sie entscheiden selbst, ob und wann sie dieses nutzen möchten. Die Kinder sollen die Fähigkeit zur Regulierung körperlicher und geistiger Anstrengung entwickeln. Welche Form der Entspannung die Kinder wählen, bleibt ihnen hierbei selbst überlassen. Sie können die Couch zum Hinlegen nutzen, leise Musik/Hörspiele hören, Gespräche führen mit Freunden, tanzen, Bücher lesen oder einfach nur nichts tun.

Auf Wunsch der Kinder wurden in diesem Zimmer Mädchen- und Jungentage eingeführt. Allerdings kann der Raum immer von beiden Geschlechtern genutzt werden, wenn die Beteiligten einverstanden sind und an jedem Freitag bleibt das Zimmer für beide Geschlechter geöffnet.

Der Ganzkörperspiegel bietet den Kindern die Möglichkeit sich zu betrachten. Sie sehen sich selbst und ihren Körper. Sie können ihr Aussehen überprüfen, Gestik, Mimik und Körperhaltungen erproben. So sollen die Kinder lernen sich selbst besser wahrzunehmen. Ihr Selbstbild soll dadurch gestärkt werden und auf positive Art und Weise wachsen. All das hilft den Kindern ihre personalen Kompetenzen auszubauen. Der Ganzkörperspiegel kann allein oder mit anderen genutzt werden.

## 25.2. Spielplätze:

Die Möglichkeit zur freien Gestaltung ihres Spiels kann ebenso bei den Besuchen auf öffentlichen Spielplätzen gegeben werden. Die Hortkinder finden dabei eine Vielzahl an Gelegenheiten zum Erwerb verschiedener Kompetenzen.

Die Kinder nutzen entweder die vorhandenen Spielgeräte, die fein- und grobmotorische Kompetenzen ansprechen oder leben ihren Bewegungsdrang durch z.B. gemeinsames „Fangen spielen“ aus.

Körperliche Fitness und Geschicklichkeit aber auch die Fähigkeit zur Regulierung körperlicher Anspannung gehören zu den physischen Kompetenzen, welche bei den Kindern durch Besuche auf dem Spielplatz weiter gefestigt werden sollen.

Es können sich beispielsweise aber auch Kleingruppen bilden, die ihr Spiel im Sandkasten gestalten oder Bäume, Büsche und Blumen inspizieren, Käfer und Vögel beobachten und erforschen oder in Kontakt mit anderen Menschen treten.

Besuche auf dem Spielplatz nehmen am Wochenplan einen wichtigen Stellenwert ein. Für alle Zu-Betreuenden ist dies ein gern gewähltes Angebot und wird konsequent eingefordert.

## 25.3. Sporthalle:

Bei Besuchen in der Turnhalle reichen die Angebote von Fußball oder anderen Ballspielen bis hin zu Bewegungsspielen.

Diese werden von den Betreuern eingeführt und vorgegeben.

Vorschläge und Spielideen der Hortkinder werden aufgegriffen und umgesetzt.

Auch die Kinder haben jederzeit die Chance unbekannte Spiele zu erklären und je nach personaler und kognitiver Kompetenz einzuführen. Die Betreuer geben immer Hilfestellung.

Durch das gemeinsame Bewegen und Spielen in der Turnhalle sollen die Kinder weiterhin die positive Selbstkonzepte entwickeln, die Motorik verbessern, Motivation erfahren, soziale Beziehungen aufbauen, Kognition erleben und ihre Gesundheit fördern.

## 25.4. Schwimmbad:

## 25.5. Yoga:

Einmal pro Woche wird Yoga für Kinder angeboten. Durch verschiedene Bewegungen, Entspannungsübungen und passende Musik sollen die Kinder dabei unterstützt werden, ihre Rückenmuskulatur zu stärken, das Gleichgewicht zu üben, impulsives Verhalten zu regulieren, die Wahrnehmung zu verbessern und dabei ein gesundes Selbstvertrauen zu entwickeln.

Kinderyoga besteht aus unterschiedlichen, teils spielerischen Körperübungen, die überwiegend aus der Pflanzen- und Tierwelt abgeleitet sind. Dazu gehören Atem-

und Konzentrationsübungen, sowie verschiedene Wahrnehmungs- und Entspannungsmethoden.

Beim Kinderyoga geht es meist lebhaft und bewegt zu, denn der Spaßfaktor steht dabei im Vordergrund.

#### 25.6. Spielekonsolen / Medientag:

Die Kinder können ihre erworbenen Smileys gegen Zeit (30 Minuten) an den Spielekonsolen tauschen. Gespielt werden darf pro Kind nur einmal wöchentlich. Alle Lerngruppen sind mit Spielekonsolen ausgestattet.

#### **Handys sind als Spielzeug hier im Hort weiterhin tabu.**

Facebook ist erst für Kinder ab 12 Jahren geeignet. Die Freigabe für Whatsapp wurde aktuell auf 16 Jahre erhöht.

Zweimal im Monat findet im Hort aber ein „Medientag“ statt. Die Kinder dürfen dann ihre eigenen Handys, Tablets und andere moderne Kommunikationsmittel für einen Nachmittag nutzen. Sie sollen dadurch einen sinnvollen Umgang lernen.

Ebenso stellen wir den Kindern bei Bedarf PCs mit Internetzugang zur Verfügung. Die Kinder sollen durch Begleitung eines Betreuers in ihrer Medienkompetenz gestärkt werden und den PC als Arbeits- und Spielgerät kennenlernen.

#### 25.7. Quatschclub:

Dieses Angebot findet zweimal wöchentlich statt. Es beinhaltet Spiele zur Sprach- und Kommunikationsförderung. Die deutsche Sprache steht im Vordergrund und der Wortschatz soll erweitert, aber auch die Redegewandtheit der Kinder soll auf spielerische Art und Weise gestärkt werden. Der Spaßfaktor hierbei nimmt eine wichtige Rolle ein. Es geht um Betonung, Stimme, Rhythmus und Klang sowie Silben und Sprachmelodien. Die Kinder sollen Freude an der Sprache entwickeln und ihr Selbstbewusstsein beim Sprechen stärken. Alle Kinder können teilnehmen.

#### 25.8. Versorgungstrupp:

Bei diesem Angebot geht es vordergründig um die Förderung im lebenspraktischen Bereich. Hier werden verschiedenste Einkäufe getätigt, die notwendig sind, um den Hortbetrieb aufrechtzuerhalten. Das kann einerseits wichtig sein für den hauswirtschaftlichen Bereich im Kinderhort, also z.B. Küchenrolle oder Schwämme oder aber auch die Verpflegung betreffen, wie den Einkauf von Obst. Die Einkäufe werden nach bestimmten Aspekten durchgeführt: In welchem Geschäft wird was angeboten? Wie sind die Preise? Welche Ware gibt es? Wie verschieden sind die Angebote? Welchen gesundheitlichen Wert haben die Nahrungsmittel? Kann ich die Umwelt und Natur bereits mit meinem Einkauf schützen? Wie teuer wird der Einkauf werden? Was müssen wir bezahlen? Bekommen wir Wechselgeld? ....

#### 25.9. „Bistro“:

Mindestens einmal wöchentlich treffen sich Betreuer und Kinder zu einer zwanglosen Brotzeit im Esszimmer. Es wird miteinander gegessen, getrunken und geredet. Ausgewogene und gesunde Ernährung wird praktiziert, saisonales und regionales Angebot von Lebensmitteln wird berücksichtigt und mit den Kindern thematisiert. Verzehrt werden entweder Speisen, welche vorher von einer Gruppe zubereitet oder was vom Versorgungstrupp eingekauft wurde. Abschließend helfen alle beim Aufräumen mit.

#### 25.10. Exkursionen:

Regelmäßig bieten wir unseren Kindern einen kleinen Ausflug an. Ziele sind u. a. Spiel- und Sportplätze, Museum, Freibad, Tierpark, Kino, Bibliothek, Eisstadion, Haus für Technik, verschiedene kostenlose Aktionen der Stadt Straubing (Spielemobil) usw. ...

Jedes Jahr findet auch ein Abschlussausflug mit den Schülern aus den vierten Klassen statt. Über das Ziel stimmen die Kinder gemeinsam ab.

So nehmen die Kinder am gesellschaftlichen Leben teil und werden auch außerhalb des Hortes integriert.

#### **26. Feste und Feiern im Jahreskreis:**

Da der Kinderhort St. Jakob unter der kirchlichen Trägerschaft der Caritas steht, kommt Jahreskreisfesten, wie z. B. Nikolaus, Geburtstag, Weihnachten, Ostern, Fasching eine besondere Bedeutung zu.

Je nach Jahreszeit / Fest werden die Räumlichkeiten im Kinderhort zusammen mit den Kindern entsprechend dekoriert und geschmückt. Die Räume sollen sauber, aufgeräumt, wohnlich, einladend sein und angenehme Atmosphäre schaffen. Dazu gehört auch, dass sie ausreichend gelüftet, beheizt und beleuchtet sind. Die Mitarbeiter/innen achten darauf.

In Kinderkonferenzen werden die anstehenden Feste mit den Kindern besprochen, erörtert und anschließend geplant. Alle Kinder werden gehört. Wenn wir Kinder aus anderen Religionen in unserer Mitte haben, fragen wir nach, ob sie ähnliche Feste feiern. Dann stellen wir Vergleiche an oder Unterschiede fest.

Ebenso wird den Kindern die Möglichkeit eingeräumt, im Kinderhort ihren Geburtstag zu feiern. In der Regel sind die Eltern für die Verpflegung zuständig. Das Geburtstagskind kann bis zu 10 Hortkinder einladen. Der/die Bezugsbetreuer/in der Geburtstagskinder leitet die Feier. Dem Geburtstagskind wird von den Gästen ein Lied gesungen und von jedem Gast wird ein Wunsch formuliert. Auch der Betreuer formuliert einen Wunsch. Anschließend wird gegessen, getrunken und geredet. Den weiteren Ablauf bestimmt das Geburtstagskind. Meistens werden zusammen noch Spiele gespielt. Das Geburtstagskind darf sich ein Geschenk vom Kinderhort aussuchen.

Abschiedsfeiern von Abgängern, Praktikanten oder Mitarbeiter/innen finden in großer Runde statt.

## **27. Projektarbeit:**

*Das Projekt für das Schuljahr 2018 orientiert sich an der aktuellen Caritas Kampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“.*

*Informationen findet man im Internet unter [www.zuhause-für-jeden.de](http://www.zuhause-für-jeden.de)*

*Die Anlehnung an diese Projekte soll den Kindern und auch ihren Eltern den Blick öffnen, für die Arbeit der Caritas und sie sensibel machen für die sozialkritischen Themen unserer Zeit.*

## **28. Kooperation mit anderen Horten:**

### 28.1. Fußball:

Einmal jährlich findet ein Fußball-Turnier der Caritas Kinderhorte statt. Kinder haben einen großen Bewegungsdrang, der ausgelebt werden will. Fußballspielen bietet den Kindern eine tolle Möglichkeit, Energie loszuwerden, sich auszutoben und mit Spaß am Ballspiel wild über den Platz zu rennen.

Fußball ist ein Mannschaftssport und als solcher die beste Schule für soziale Kompetenz. Die Kinder lernen, verschiedene Charaktere, Nationalitäten oder Kinder aus anderen sozialen Verhältnissen zu respektieren und mit ihnen im Team zu kooperieren und zusammen zu halten.

Als Mitglied einer Mannschaft müssen die Kinder sich durchsetzen, aber auch Kompromisse eingehen können. Sie müssen mal nachgeben, können aber auch die Führung übernehmen und entwickeln echten Teamgeist. Und schließlich hat der Sport eine ganz allgemeine soziale Komponente: Fußball verbindet – nicht nur die eigene Mannschaft, sondern uns alle.

### 28.2. Musikaktionstag:

Einmal im Jahr beteiligen sich alle Caritas Kinderhorte am Aktionstag Musik in Bayern.

Der „Aktionstag Musik“ will die Bedeutung der Musik an Kindertageseinrichtung und Schulen stärken und Anlässe zur musikalischen Begegnung schaffen.

Die Aktion wird gemeinsam geplant und der Auftritt findet an einem Nachmittag in der Turnhalle der Schule Ulrich-Schmidl statt.

### 28.3. Besuche:

Ebenso finden zwischen den Kinderhorten immer wieder gegenseitige Besuche statt. Gerade die Übergänge von Grundschule in Mittelschule oder in weiterführende Schulen sollen begleitet werden. Hier werden Besuche in den Jugendhorten oder Nachmittagsbetreuungen an anderen Schulen angeboten. So können die Kinder in neue Formen der Betreuung hineinschnuppern und erste Erfahrungen an Ort und Stelle sammeln. Unser Motto lautet: „Kein Abschluss ohne neuen Abschluss“

## 29. Partizipation:

Die Kinder werden durch Kinderkonferenzen und Gruppenbesprechungen zur Gestaltung der Freizeit miteinbezogen. Für die Gestaltung besonderer Feste (z.B. Ostern) werden auch immer Kinderteams gebildet, welche sich mit der Planung und Durchführung für das Fest auseinandersetzen und eigene Ideen miteinbringen. Die Kooperationsfähigkeit der Kinder soll dadurch auch ausgebaut werden. Die Kinderteams werden durch eine/n Betreuer/in begleitet. Sie sind zuständig für Deko, Einkauf und Gestaltung etc.

Die Schüler können Vorschläge für Angebote am Wochenplan, Ausflüge oder Aktionen abgeben und Wünsche äußern oder aktuelle Themen ansprechen.

Ebenso können sie aber auch Kritik äußern, Beschwerden einreichen oder Verbesserungen anregen.

Die Kinder lernen über bestimmte Themen abzustimmen und auch Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Über den Verlauf der Konferenz wird Protokoll geführt. Dieses muss von allen Teilnehmern gelesen und unterzeichnet werden.

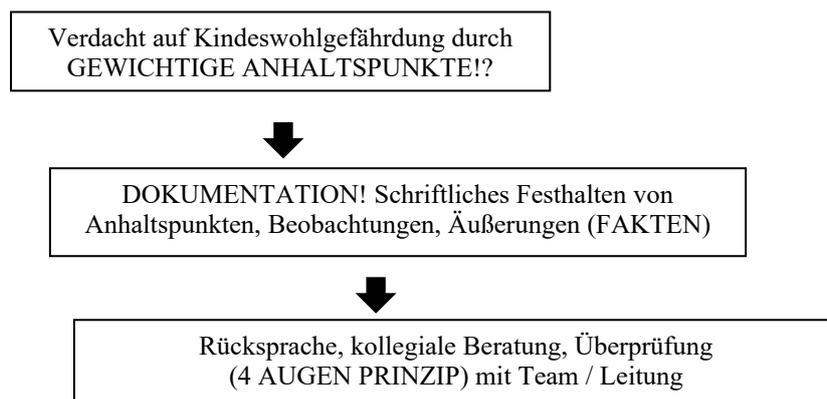
Beschwerden können auch jeder Zeit in einem vertraulichen Gespräch an die Betreuer gerichtet werden.

Die Kinder haben einmal jährlich in einer Kinderbefragung die Möglichkeit ihr Urteil über die Einrichtung abzugeben.

Auch bei der Neuanschaffung von Spiel- und Lernmaterial können die Kinder Wünsche und Vorschläge mit einbringen.

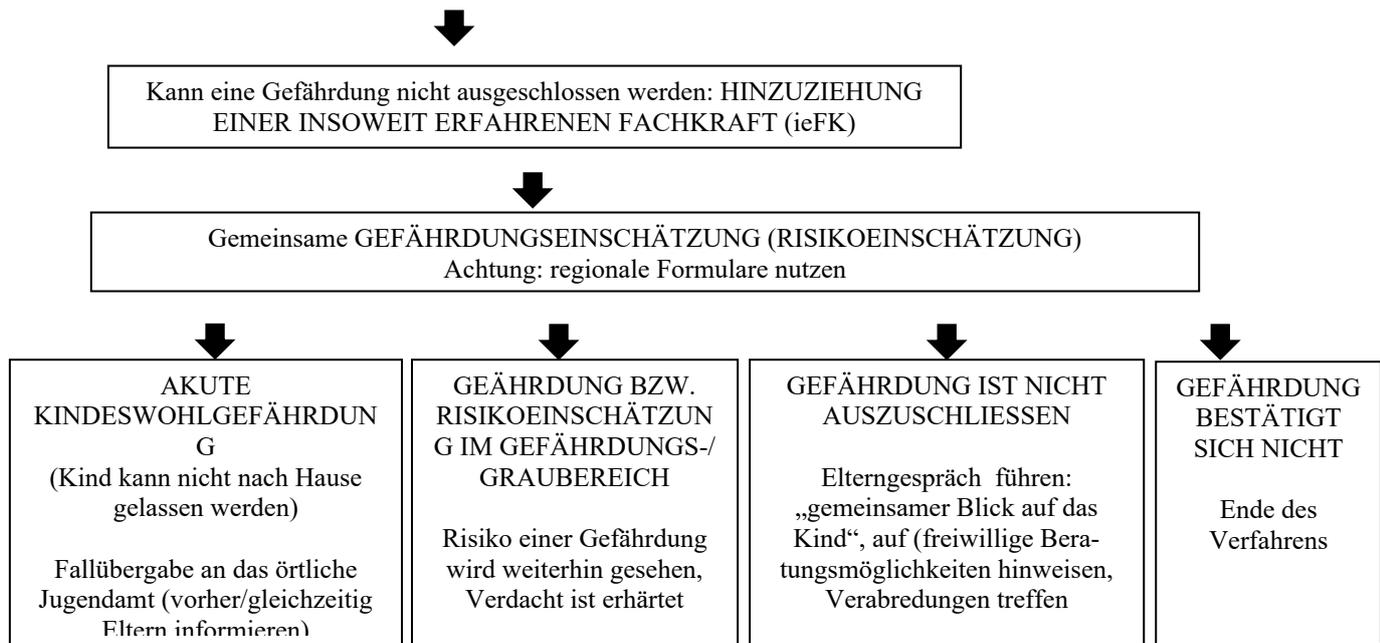
Diese Konzeption wurde zuletzt 30.06.2021 durch das Personal des Kinderhortes überarbeitet.

Andrea Eder  
Einrichtungsleitung  
**Anlage 1**



## 7.1 SCHNELLE HILFE

VORGEHEN NACH § 8A  
SGB VIII  
SCHUTZAUFTRAG BEI  
KINDESWOHLGEFÄHR  
DUNG



Gespräche mit Eltern/Personensorgeberechtigten (PSB)  
Vorbereiten (Coaching durch ieFK möglich)

Gespräch mit Eltern/Personensorgeberechtigten (PSB) führen:  
Kooperationsbereitschaft der Eltern/PSB klären, verbindliche Vereinbarungen  
Verabredungen mit Eltern/PSB treffen und diese schriftlich festhalten

Verabredung zur  
ÜBERPRÜFUNG dieser  
Entscheidung sinnvoll!

Bei Folgetreffen gemeinsam mit den Eltern/PSB Kooperationswillen und -  
fähigkeit überprüfen

ENTWICKLUNG IST ZU  
ERKENNEN.  
In Kontakt bleiben, weitere Termine  
vereinbaren.

KEINERLEI ENTWICKLUNG ZU  
ERKENNEN.  
Kooperation gelingt (eher) nicht

oder

JUGENDAMTSÜBERGABE  
vorbereiten  
(regionale Formulare übermitteln)

ggfs. ERNEUTE  
RISIKOEINSCHÄTZUNG

und

FALLÜBERGABE AN DAS  
JUGENDAMT  
(Eltern zeitgleich informieren)

oder

Eltern nehmen selbst  
Kontakt zu JugA auf  
(Nachweis / Rückmeldung)

Erneuter  
Kooperationsversuch

ACHTUNG bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch ist vor einem Gespräch mit den Eltern (PSB) immer externe Beratung hinzuzuziehen